

Mit gleicher Philosophie ins 2. Jahrhundert

Die Embru-Werke in Rüti feierten zusammen mit Gästen und Geschäftsfreunden ihr 100-Jahr-Jubiläum

ab. Als Musterbeispiel eines KMU-Betriebs bezeichnete Nationalratspräsident Max Binder anlässlich der gestrigen 100-Jahr-Jubiläumsfeier die Rütner Embru-Werke. Er riet der Firma, bisherige Philosophie und Strategie ins nächste Jahrhundert zu tragen, dann werde der Erfolg auch künftig nicht ausbleiben.

Rund 350 Personen hatten sich angemeldet, um an der 100-Jahr-Feier teilzunehmen und auf informativen Rundgängen durch die Werkanlagen einen Einblick in das Schaffen und Wirken des bekannten Metallverarbeiters zu nehmen oder sich einen der Vorträge anzuhören.

Spezialmöbel in den verschiedensten Facetten

Pascal Huber (er bildet zusammen mit Peter Lepel die Geschäftsleitung) blendete in seiner Begrüssung zurück ins Jahr 1904, Geburtsjahr auch von Weltfussballverband Fifa, Rolls Royce, Ovomaltine, Bobrun St. Moritz oder Bircher-müesli. Damals habe Hermann Hess-Honegger (25 Jahre Rütner Gemeinderat, zwei Jahre Kantonsrat), der anno 1886 von seinem Vater die Drahtzieherei, Metallwaren- und Nagelfabrik im Pilgersteg übernommen hatte, das Gelände an der Rapperswilerstrasse erworben und den Grundstein für die Embru gelegt. Nach seinem Tod 1917 hätten Schwiegersohn und später dessen Neffen die Nachfolge angetreten; das Unternehmen befindet sich noch immer in Familienbesitz.

Huber streifte im Weiteren die Entwicklung der Produktpalette, die sich von Schulmöbel über Spitalbetten zu Büromöbeln ausgeweitet habe. Für das Unternehmen habe es auch schwierige Zeiten gegeben, doch in Krisen seien die Mitarbeiter stets hinter dem Unterneh-



In der Büromöbelausstellung der Embru: Nationalratspräsident Max Binder und Gemeindepräsident Anton Melliger, flankiert von den beiden Geschäftsleitern Peter Lepel (links) und Pascal Huber. (Re)

men und dem Management gestanden. Pascal Huber richtete sich an die vielen anwesenden Politiker und bat sie, das *Submissionswesen* zu überdenken und den Fokus nicht bloss auf den Preis, sondern auch auf Werte wie Qualität oder Standort zu richten.

Innovativ und kreativ

Man könne sich fragen, weshalb der Nationalratspräsident an einem Firmenjubiläum teilnehme, leitete Max Binder (Illnau) seine Ansprache ein. «100 Jahre Embru ist eben nicht einfach ein Ju-

biläum – das wird klar, wenn man in die eindrückliche Geschichte schaut!» Das Unternehmen sei nie von jungen Managern, sondern stets von wahren *Patrons* geleitet worden, für die auch andere Werte als schnelles Geld gezählt hätten. So habe die Embru früh soziale Verantwortung wahrgenommen und bereits vor 80 Jahren eine eigene Pensionskasse gegründet. Die Tatsache, dass die durchschnittliche Dienstzeit der gegen 300 Mitarbeiter volle 15 Jahre betrage, sei eben auch ein Faktor, der das Unternehmen stark mache.

Dass immer wieder moderne Produkte generiert worden seien, zeuge von *innovativem und kreativem Geist* – und bei sämtlichen Produkten sei das Wohlbefinden des Menschen im Vordergrund gestanden. Binder nannte die Embru als Beispiel für einen *echten KMU-Betrieb*, «die KMU sind das Rückgrat unserer Wirtschaft».

Der Staat sollte ihnen nicht unnötige «Knebel» zwischen die Beine werfen. Kritisch ging er auf das *Verbandsbeschwerderecht* ein, welches nicht bloss ein modernes Fussballstadion, sondern auch die

Am Samstag Tag der offenen Tür

ah. Am Samstag öffnen die Embru-Werke an der Rapperswilerstrasse in Rüti ihre Türen für die Bevölkerung. Ab 10 Uhr stehen folgende Aktivitäten auf dem Programm: freier Werkrundgang und Besichtigung des Museums, gratis Blutdruckmessungen durch die Spitex Rüti, Verpflegungsmöglichkeiten, verschiedene Attraktionen für Klein und Gross, vergünstigte Angebote im Verkaufsladen. Um 11 Uhr findet ein Platzkonzert der «Helvetia» Rütli-Tann statt.

Kleinen treffen könne. Hinsichtlich Submissionswesen riet Binder, nicht auf die Politiker zu warten, sondern den bestehenden *Spielraum* auszunützen. Abschliessend ermunterte der Redner das Unternehmen, die seit der Gründung bestehende *Strategie und Philosophie* auch in die zweiten hundert Jahre hinüberzutragen.

Embru für Rütli ein Glücksfall

Der Rütner Gemeindepräsident Anton Melliger meinte, es sei nicht selbstverständlich, dass ein Zürcher Oberländer Betrieb 100 Jahre alt werde, auch wenn er in dieser Zeit neben Höhen durch Tiefen habe gehen müssen. Die Embru sei für die Gemeinde ein *Glücksfall*, der vielleicht auch darin gründe, «dass sie weniger CEOs hatte, die Fehlentscheide treffen konnten».

Immerhin habe Rütli in den letzten 25 Jahren 2000 Arbeitsplätze verloren, und daher seien er und die Bevölkerung dafür dankbar, dass die Verantwortlichen das Embru-Schiff sicher durch Wind und Wellen gesteuert hätten. Und man sei froh, dass die Firma nicht bloss Arbeitsplätze schaffe und erhalte, sondern auch überdurchschnittlich viele *junge Leute* ausbilde. Melliger äusserte sich zuversichtlich, dass die Embru den Namen Rütli auch in Zukunft mit einem positiven Aspekt ins Land hinaustragen werde.